DER MINISCEL ALS

Aufklärung und Hilfe für Gefährdete und Traumatisierte

wischen 2015 und 2020 haben Menschenhändler mit der Loverboy-Methode oder unter dem Vorwand, jungen Mädchen eine Arbeit im Ausland zu verschaffen, Schleuser beauftragt, die Mädchen zunächst nach London zu bringen und dann an verschiedene Orte zu verteilen, wo sie anschliessend mittels Drogen und Gewalt zur Prostitution gezwungen wurden.

Die durch die Opfer erwirtschafteten Gelder wurden komplett eingezogen und in Luxushäuser und teure Autos investiert.

Menschenhandel ist eine globale Bedrohung, die eine umfassende Lösung erfordert. Menschenhändler verwehren weltweit nahezu 25 Millionen Menschen ihr Grundrecht auf Freiheit, indem sie diese zwingen, wie Sklaven zu leben und zu schuften, um die eigene Profitgier zu befriedigen.

Wir von Diaconia sind bemüht, diesen Opfern eine trauma-spezifische Therapie-Behandlung zu bieten und Aufklärung zu leisten, um diesem Verbrechen vorzubeugen und ihm Herr zu werden.



Ausbeutung der Schwachen



ringlichkeit und schnelles Handeln hatten schon immer Priorität im Kampf gegen den Menschenhandel, doch die Folgen der COVID-19-Pandemie haben uns verstärkt bewogen, in diesem Kampf mehr denn je zusammenzurücken und Hand in Hand zu arbeiten. Wir wissen, dass skrupellose Händler auf die gnadenloseste Art Jagd auf Menschen machen und jede Gelegenheit wahrnehmen, um sie auszubeuten. Die unsichere wirtschaftliche Lage und der fehlende Zugang zu wichtigen Dienstleistungen infolge der Pandemie bewirken, dass die Anzahl der Menschen, die für eine Ausbeutung durch Menschenhändler anfällig sind, rapide ansteigt. Genauso, wie wir während der COVID-19-Pandemie unsere Arbeit fortgeführt haben, haben auch die Menschenhändler ihre Hände nicht in den Schoss gelegt. Sie fügen Menschen weiterhin Schaden zu, indem sie immer neue Wege finden, sich auch im gegenwärtigen Chaos neu zu erfinden und Kapital daraus zu schlagen. Das Verhältnis zwischen Risiko und Gewinn verschiebt sich momentan zu ihren Gunsten. Folglich müssen wir uns umso mehr sputen. Da die Skrupellosen zunehmend skrupelloser werden, bleiben wir in unserem Bestreben fest entschlossen, jedem Opfer seine Freiheit zurückzugeben und jeden Menschenhändler zur Rechenschaft zu ziehen.

er Menschenhandel in Rumänien ist ein unvorstellbar tiefer Sumpf. Menschenhändler beuten die Opfer in Rumänien und im Ausland aus. Rumänien ist und bleibt eines der Hauptländer für Prostitution und Arbeitshandelsopfer in Europa. Menschenhändler unterwerfen rumänische Männer, Frauen und Kinder dem Arbeitshandel in den Bereichen Landwirtschaft, Baugewerbe, Hotels, Produktion und Haushaltsdienstleistungen oder zwingen sie, in Rumänien oder anderen europäischen Ländern zu betteln und zu stehlen. Frauen und Kinder werden in Rumänien und anderen Ländern Europas Opfer von sexueller Gewalt. Experten berichten von einer steigenden Anzahl rumänischer Frauen, die für Scheinehen in Westeuropa rekrutiert werden. Nachdem diese Ehen geschlossen werden, zwingen die Menschenhändler diese Frauen zur Prostitution oder zum Arbeiten. Minderjährige machen nahezu 50 Prozent der identifizierten Opfer in Rumänien aus. Die Ausbeuter unterwerfen Kinder, die unter staatlicher Obhut stehen, dem Menschenhandel, insbesondere in kleinen Städten. Roma-Kinder, die gerade einmal 11 Jahre alt sind, sind besonders gefährdet dafür, zum Betteln und sexuellen Handlungen gezwungen zu werden.





Korrupte Beamte erschweren die Ermittlungen

ufgrund mutmasslicher Mittäterschaft von Beamten bei illegalem Handel, konnten die Behörden leider nur wenige Menschenhändler ermitteln, sie strafrechtlich verfolgen und überführen. Minderjährige, die sich in der Obhut von staatlichen Heimen und Unterbringungszentren befinden, werden oft ausgebeutet und die Verbrechen bleiben ungestraft. Die Behörden haben zu wenig Beweismaterial, um gegen diese Machenschaften vorzugehen und die betroffenen Kinder erhalten keine angemessene Hilfe. Zudem fehlt von Seiten der Regierung die Bereitstellung von Geldern zur Unterstützung und zum Schutz der Opfer.

Statistiken von laufenden Ermittlungen und strafrechtlichen Verfolgungen belegen, dass im Jahr 2019 insgesamt 698 Opfer erfasst wurden. (518 im Sexhandel; 138 im Arbeitshandel und 42 versuchte Verschleppungen (einschliesslich Zwang zum Betteln und Stehlen). Von diesen Opfern waren 327 minderjährig.

Weniger als 50 Prozent der Betroffenen erhielten Hilfe und Unterstützung von öffentlichen Einrichtungen oder öffentlichprivaten Partnerschaften und Nichtregierungsorganisationen.

"Projekt STOPP DEM MENSCHENHANDEL" Projekt
Nr. 3779
STOPP
DEM
MENSCHENHANDEL

Symbolfoto. Namen und Orte wurden geändert.

ofia war voller Optimismus, als sie mit ihrem neuen Verlobten in Italien ankam. Sie war begeistert von all dem Luxus, den ihr ländliches rumänisches Dorf ihr nicht bieten konnte. Unmittelbar nach der Ankunft übergab Sofias Verlobter ihr eine detaillierte Rechnung für sämtliche Mahlzeiten, Reisen und Geschenke, die er für sie gekauft hatte. Er sagte ihr, dass sie ihm alles zurückzahlen müsse, indem sie sich dem gewerblichen Sex hingebe. Er zwang sie unter Drohungen, körperlicher Gewalt und Zerstörung ihres persönlichen Eigentums dazu.



Sofia floh zurück nach Rumänien und erhält nun gemeinsam mit anderen Opfern, die dem Menschenhandel entkommen sind, Unterstützung. Doch anders als Sofia, sind viele Mädchen dort draussen in einer ähnlichen Situation gefangen. Wir möchten derartige Ereignisse vorbeugen, indem wir die Mädchen aufklären, solange sie noch jung sind. Unsere Unterstützung im KiBiZ von Diaconia umfasst einen professionellen und liebevollen Ansatz gegenüber jungen Mädchen, die aus gewalttätigen Familien und ärmlichen Verhältnissen stammen. Und wir möchten unseren Einfluss noch weiter steigern.

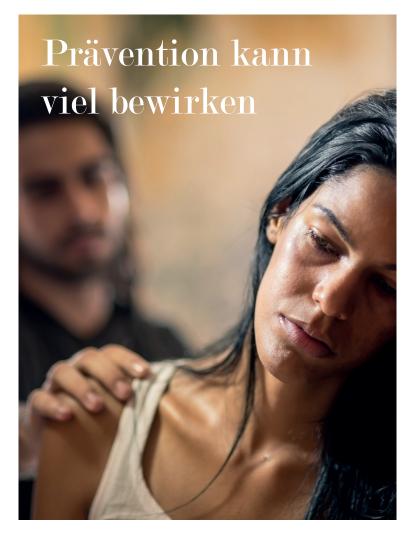
ie nachfolgende Lebensgeschichte von Samantha ist ein Beispiel dafür, wie wir einem Mädchen dabei helfen konnten, ihr Trauma zu überwinden. **Die Geschichte ist wahr.**

Auf ihrem Heimweg wurde die 16-jährige Samantha brutal am Handgelenk gepackt und aus dem Bus gezerrt, in dem sie sich befand. Der Täter schubste sie in ein Auto und verbat ihr, sich zu bewegen. Sie rang nach Luft und hatte Angst vor dem, was ihr bevorstehen würde. Plötzlich hielt das Auto an und der Mann zog sie gewaltsam nach draussen. Samantha blickte sich um, doch alles, was sie sah, war ein leeres Feld. Niemand in Sichtweite. Der Mann stiess sie zu Boden. Samantha zitterte, ihr Hals kratzte und Tränen stiegen ihr in die Augen. Erinnerungen schossen ihr ins Gedächtnis, wie ihr betrunkener Vater sie, ihre Mutter und ihre Schwestern mit einer Kettensäge bedroht hatte. Das Rattern der Säge, das Wegrennen, um sich zu verstecken und ihr Leben zu retten, die Drohungen... alles kam auf einmal wieder hoch. Dann war alles schwarz vor ihren Augen.

Verschwommen nahm sie zur Kenntnis, dass der Täter sie wegstiess und floh. Sie lag nackt da, mit dem Gesicht nach unten im Gras und konnte das Fahrzeug hören, wie es sich entfernte. Anschliessend nahm sie kaum bei Bewusstsein wahr, dass einige Menschen ihr zu Hilfe kamen. Das Nächste, an das sie sich erinnern konnte, war ihr Zuhause, ihr Bett und ihr tobender Vater. Sie wusste nicht, wie sie dorthin gekommen war. Sie erinnerte sich nur noch vage daran, wie sie nackt auf dem offenen Feld gelegen hatte.

Dann das plötzliche Aufwachen in einem Krankenhausbett. Der Hals trocken, das Gesicht geschwollen. Sie habe eine Panikattacke gehabt, sagte man ihr. Ihre traumatische Erinnerung war teilweise verloren gegangen. Sie erinnerte sich nur noch an Bruchstücke.

Schutz vor häuslicher Gewalt



n der Zwischenzeit suchte Samantha Diaconia auf, den einzigen Ort den sie kannte, und bat um Hilfe. Regelmässig besuchte sie das KiBiZ in Braşov bereits von Kindesbeinen an. Sie war eines der aufgewecktesten Kinder. Wunderschön, mit stechend blauen Augen, einer kleinen Nase und blondem Haar. Hinter ihrer Familie steckt eine traurige Geschichte: Ihr Vater ist ein notorischer Trinker, ihre Mutter wurde wegen des Missbrauchs durch ihren Ehemann psychisch krank. Von fünf Geschwistern ist Samantha die Zweitälteste. Sie leben allesamt in einem Ghetto, einem improvisierten Zuhause, das aus Altmaterial besteht.

Ausserhalb dieser Umgebung gab Samantha ihr Bestes, um gute Ergebnisse in der Schule zu erzielen und suchte das KiBiZ von Diaconia täglich auf. Sie befand sich auf einem guten Weg und wurde von ihren Lehrern bei Diaconia mit Liebe und Zuwendung unterstützt. Als ihre Welt zusammenbrach, wandte sie sich direkt an Diaconia, wo sie mit offenen Armen aufgenommen wurde. Dort half man ihr, ein neues Zuhause in einer christlichen Mädchenwohngemeinschaft zu finden. Man unterstützte sie ausserdem dabei, mit ihrem Trauma umzugehen und es zu bewältigen. In Jesus fand sie ein neues Leben und unter der Leitung von Diaconia befindet sie sich auf einem guten Weg zur inneren Heilung.

Stoppen Sie mit uns den Menschenhandel!

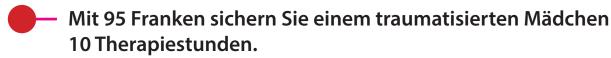
n Diaconia wenden sich viele Mädchen, die es gar noch schwerer als Samantha getroffen hat. Deshalb möchten wir den Menschenhandel weiterhin bekämpfen.

Da bisher in dieser Hinsicht wenig getan wurde, fühlen wir uns umso mehr verpflichtet, Mädchen vor diesem Schicksal zu bewahren.

Bitte helfen Sie uns, Menschen Freiheit zu schenken. Unterstützen Sie uns in dieser Aufgabe.

Herzlichen Dank!





Mit 270 Franken kann ein junger Mensch einen Monat lang von ausgebildeten Pädagogen oder Therapeuten betreut werden. Dadurch kann verhindert werden, dass er Opfer von Menschenhandel wird.

Auch Teilbeträge sind wertvoll und willkommen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Projekt. Nr. 3779 – STOPP DEM MENSCHENHANDEL

Diaconia Internationale Hilfe

L'ufficio d'accettazione

Christliches Hilfswerk Feldstrasse 9

Fax: 062 771 45 03

Tel.: 062 771 05 50

Postkonto 50-9977-4 www.diaconia.org



1120

CH-5/12 Beinwil am See	E-Mail: diaconia@diaconia.org		DIACOINIA	
Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	다 Einzahlung Giro 단 다 V	ersement Virement 🗘	∵ Vers	amento Girata 🖒
Einzahlung für/Versement pour/Versamento per Diaconia Internationale Hilfe «Der Ostkurier» 5712 Beinwil am See	Projek STOPP DEM ME	NDEL		
Konto/Compte/Conto 50-9977-4 CHF Einbezahlt von/Versé par/Versato da	Einzahlung für/Versement pour/Versamento per Diaconia Internationale Hilfe «Der Ostkurier» 5712 Beinwil am See Konto/Compte/Conto CHF	Einbezahlt von / Versé par / Vers	sato da	
	202			

500099774>

500099774>